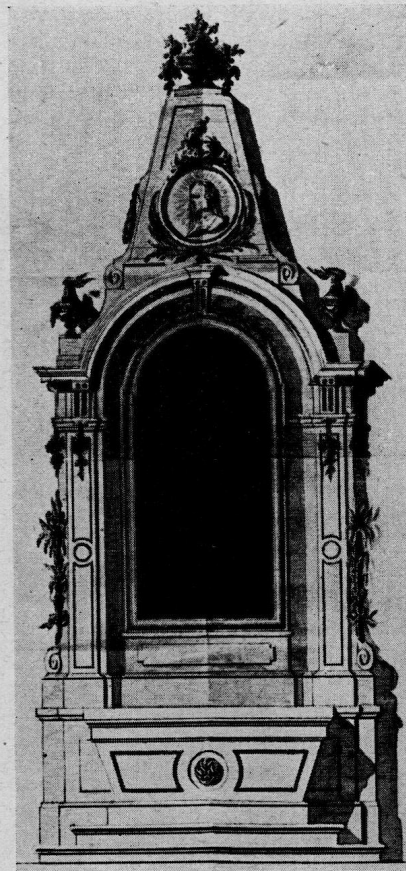


hauptsächlicher Rücksicht, in den fürstbergischen Landen mehrere Verdienste sich zu erwerben, den annehmliehen Vorschlag getan, zwei nach beiliegendem Riß in der Kartäuserkirch bei Freiburg befindliche und von ihme erst vor drei Jahren verfertigte Altäre von besonders schönem Gipsmarmor um einen sehr geringen Preis, mit Ausschluß jedoch der Transportkosten, anhero zu liefern und solche auch ohne weitere Kosten in allhiesiger Pfarrkirche aufzurichten, da besagte Altäre akkurat das Maß von den beiden abgängigen Seitenaltären hätten und nur der willkürlichen Abänderung der Altarblätter, worauf einige Heilige des Kartäuserordens en bas relief von Gips angebracht, mit geringen Kosten unterworfen wären.

Bevor man einen Akkord mit ermeldtem Stokkator abgeschlossen, hat der Stabhalter Joseph Fehrenbach dahier gelegentlich bei einer nach Freiburg gemachten Reise beide Altäre in Augenschein genommen und gefunden, daß diese Altäre so wie neu zu betrachten und der angerühmten Schönheit vollkommen entsprechen, so daß derselbe hierauf auf Ratifikation mit mehrersagtem Stokkator einen Akkord dahin abgeschlossen, daß derselbe bemeldte Altäre um 300 Gulden, jedoch mit Ausnahm der Transportkosten, hieher ohnschadhaft zu überliefern und, bei allenfälliger Ruinierung dieses oder jenes Teils, solchen wieder ohnentgeltlich zu reparieren, sowie auch die Altäre selbst auf gleiche Art aufzurichten verbunden sein solle.

Um diese der Kirche vorteilhafte Gelegenheit zu benutzen und nicht aushandengehen zu lassen — da außerdem dergleichen Altäre unter 700 Gulden neuer nicht würden hergestellt werden — hat die allhiesige Stadt sich rühmlich entschlossen, den einten Altar, ihrem Stadtpatron dem hl. Sebastian gewidmet, auf ihre Kosten mit 150 Gulden zu übernehmen. Für den Rosenkranz- oder Bruderschaftsaltar hingegen ist ein Depositum von ebenfalls 150 Gulden vorhanden, das vor einigen Jahren hierzu schon gewidmet war. Nur einzig kommet es auf die Transportkosten an, die in Anschlag genommen auf 40 Gulden sich belaufen dürften. Da aber die Gemeind Hofstetten ein Filial zu hiesiger Pfarr ist, so könnte diese zu Herbeiführung dieser Altäre in der Kirchenfron, wozu vier Wagen hinlänglich wären, wohl angehalten und die hiesige Stadt hievon überhoben werden, als sie zu der allhiesig neuen Pfarrkirch eine ansehnliche Geldsumme bekannterdingen schon verwendet hat."

Auch die Kosten der Umgestaltung der Altäre übernahm die Stadt. Auf dem Ratstag am 17. Februar 1786 wurde „mit dem Maler von Rottenburg namlich Herr Johannes Herrmann in Betreff zweier Altarblätter, deren das einte Modell der Rosenkranzbruderschaft mit der Muttergottes, Domenico und Katharina Senensis,



Haslach. Skizze des Altars des „Stokkators Mayßburger“.